



Hospizverein Werdenfels e.V.

Rundbrief Nr. 42 - Dezember 2013

Hospizbüro: Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821/ 966 511 (Do. 14.30 - 17.00 Uhr) – Eva Kerschl

www.hospizverein-werdenfels.de - post@hospizverein-werdenfels.de

Konto-Nr. 47654, Kreissparkasse Ga-Pa / BLZ 703 500 00

Einsatzleitung: C. Saller + H. Schraml + S. Hübner: Tel. 0175 / 5 67 46 46

1.Vorsitz.: Diakon Bernhard Fauser 2.Vorsitz.: Pfr.in Barbara Knauß-Schmitt

Liebe Mitglieder des Hospizvereins,

ein Erlebnis, das mich zu Beginn der kalten Jahreszeit besonders berührte, war die Begegnung mit einer jungen Familie, die in der Dämmerung mit Laternen unterwegs war. Die beiden Kinder im Vorschulalter warteten sehnsüchtig darauf, dass es dunkel wurde damit die Kerzen in den Laternen endlich angezündet wurden. Es war wie früher, als ich meine selbstgebastelte Laterne mit heiligem Ernst durch die Nacht getragen habe, immer bemüht, dass der Wind die kleine Kerze nicht ausbläst. Die Martinsumzüge haben sich in all den Jahren wohltuend wenig verändert. Dabei ist der Anlass des Umzugs eine vergleichsweise unspektakulär gute Tat: St. Martin teilte seinen Umhang und gab die eine Hälfte einem frierenden armen Mann. Das ist zwar bemerkenswert – aber Grund genug um uns heute, gut 1650 Jahre später, noch daran zu erinnern?

Die kalte, dunkle Jahreszeit ist besonders geeignet um zu erkennen, dass es oft scheinbar unspektakuläre, kleine Dinge sind, die unser Herz erwärmen und uns Mut, Trost und Orientierung geben. St. Martin nahm den frierenden Mann wahr und linderte dessen Not mit der Hälfte

seines Mantels. So kamen beide durch die Nacht.

Unsere Hospizhelferinnen und Hospizhelfer lassen sich auf die Begegnung mit schwer kranken oder sterbenden Menschen ein. Sie teilen nicht ihren Mantel, aber sie sind für Menschen da, denen Aufmerksamkeit und Zuwendung gut tut. Unsere Mitarbeiterinnen sind gut ausgebildet, verfügen teilweise über langjährige Erfahrung. Dennoch ist jede Begegnung neu. Wird eine Beziehung entstehen? Werden sie wahrnehmen, was ihr Gegenüber braucht, was ihm gut tut? Finden sie die richtigen Worte? Den Mut zu schweigen? Gelungene Begleitungen bestehen aus kleinen, für sich genommen unspektakulären Elementen: Erinnerungen austauschen, zuhören, „nur da sein“...

Vertrauen dürfen und Vertrauen erfahren. In seinen Bedürfnissen wahr- und ernstgenommen werden. So sein dürfen wie man ist. Miteinander lachen...

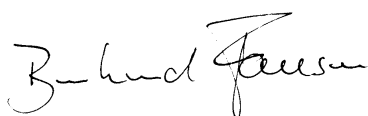
Heilsame Begegnungen sind nur selten geprägt durch große Gesten.

Weihnachten ist im Kern ein Fest der Bescheidenheit. Geburt im Stall, abseits des Trubels. Das Vorbildlichste an Jesu Leben sind für mich nicht seine Wunder taten, denn die sind mir nicht möglich. Es ist sein Blick für die Menschen und ihre

Bedürfnisse und seine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen. Das ist nicht spektakulär. Und dennoch das Größte, das wir füreinander tun können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass sie im zu Ende gehenden Jahr gelungene, vielleicht sogar heilsame Begegnungen erleben durften.

Ich danke allen, die sich im Hospizverein engagierten, uns durch Mitgliedsbeiträge oder Spenden unterstützt haben und dazu beitrugen, dass wir für schwer kranke und sterbende Menschen da sein konnten.

Herzliche Grüße, Frohe Weihnachten und Alles Gute für das Neue Jahr!



Abschluss und Neubeginn

Nach inhaltlicher Überarbeitung im letzten Jahr, auch mit dem Ziel einen festen Jahresrhythmus für die Ausbildungen zur Hospizhelferin/ Hospizhelfer zu finden, konnte in diesem Jahr eine Schulung angeboten werden. Die Nachfrage war überraschend groß und wir sind mit knapp 30 Interessierten im Februar ins Orientierungsseminar gestartet. Das Aufbauseminar wurde dann sehr regelmäßig von achtzehn Frauen und zwei Männern besucht und es hat sich in der harmonischen Gruppe eine sehr gute Mischung aus Arbeit, Information und Austausch zu den angebotenen Themen entwickelt.

Erfreulicherweise haben wir nun nach dem Abschlussgespräch im November 14 neue Mitarbeiterinnen hinzugewonnen. Zwei Teilnehmer bleiben vorerst als pausierende dabei. Wir wünschen allen gutes Eingewöhnen und Freude an der Mitarbeit!

Nach der diesjährigen Gedenkfeier werden die „Neuen“ in das Team und den Dienst eingeführt.

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen Referentinnen und Referenten, die uns mit ihrer Zeit und ihrem Wissen unterstützt haben. Dass dieser Dienst sehr oft auch ehrenamtlich geleistet wird, sehen wir als eine große Wertschätzung unserer Arbeit.

Wir begrüßen sehr herzlich im Team:

*Monika Bernwieser, Ernie Haider,
Cilly Herrmann, Natali Holland,
Ingrid Kailberth, Ingeborg Petersen,
Ilse-Dore Reindl, Renate Riedl,
Christina Rossow, Marianne Späth,
Gudrun Steinmann, Christiane Wirths,
Paula Wulfers, Astrid Zischka*

Ein neuer Ausbildungskurs wird voraussichtlich einem 2-Jahres-Rhythmus entsprechend im Frühjahr 2015 angeboten.

[Christine Saller]

Eindrücke im Hospizhelferkurs

Gut erinnere ich mich noch an die diesjährige Januarnacht, die winterlich über Garmisch lag. Der Themenabend im Hospizzentrum handelte über Sterben und Tod. Betrifft mich das überhaupt als 42jähriger? Halte ich das überhaupt aus?

Auf Anhieb gefielen mir die freundliche Atmosphäre und die Herangehensweise zur „Bürde Sterben und Tod“. Nach 6 Einführungsabenden folgte eine fast halbjährige Intensivausbildung. Ein weiterer Teilnehmer und ich befanden sich im Kreis von annähernd 20 Aspirantinnen, die uns fürsorglich in ihren Reihen aufnahmen.

Dann ging es zur Sache. Lebensthemen denen wir nur allzu gerne ausweichen wie

Demenz, Krebs und Trauer(begleitung) wurden offen angesprochen. Unterstützt wurde dies durch externe Referenten aus den Bereichen Medizin und Pädagogik. Sehr bereichernd war für mich der Besuch in einem Seniorenzentrum in Murnau, wo bei aller Schwere auch viel gelacht wurde. Federführend Frau Saller, Frau Hübner und Frau Schraml verstanden es, sensibel an die Themen der Hospizarbeit heranzugehen. Vieles wurde spielerisch übermittelt, frei von Dogmen oder gesellschaftlichen Normen. Sie verstanden es, uns als Gruppe dort abzuholen, wo wir standen.

Für mich persönlich außerordentlich bereichernde Wochen. Immer mehr wird mir bewusst, wie wichtig ein erfülltes Leben, jetzt in diesem Augenblick ist. Dadurch entstand etwas sehr Feines, Subtiles. Allmählich verwandelt sich diese „Bürde“ zu einem Bruder, einem ständigen Wegbegleiter im alltäglichen Leben.

[Björn Lampmann, Seminarteilnehmer]



Foto: B.Fauser

Ankündigung:

Die nächste Mitgliederversammlung des Hospizvereins findet statt am Donnerstag, den 13.02.2014 um 19.30 Uhr im Caritas Zentrum in Garmisch-Partenkirchen, Dompfaffstraße 1 (Obergeschoß).

Nicht nur weil das Jahr zu Ende geht...

möchte das Einsatzleiterteam Danke sagen! Über das Jahr verteilt erreichen uns die unterschiedlichsten Anfragen nach Information und Unterstützung. Oftmals ist es nötig sehr schnell eine Hilfe zu organisieren. Dies gilt für bestimmte Situationen im Krankheits- und Sterbeverlauf oder auch für akute Trauerbegleitung. Manche Begleitungen entwickeln sich auch erst nach bzw. über einen längeren Zeitraum. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind meist sehr flexibel, versuchen Vieles möglich zu machen. Grundsätzlich bringt jede und jeder seine individuellen Stärken, sein Einfühlungsvermögen oder seine Kreativität mit ein.

Zwei Beispiele:

Anruf 19.30 Uhr von einer Bekannten und dem Hausarzt einer alleinstehenden Dame. Deren Versterben ist zu erwarten und sie fragen nach Unterstützung zur Nacht. Nach der Zusage der Einsatzleitung, dies zu versuchen, erfolgt eine Reihe von Telefonaten. Nach dreißig Minuten sind vier Hospizhelferinnen bereit, sich die Zeit von 21 - 8 Uhr zu teilen.

Eine Ehefrau erlebt sehr unerwartet das Versterben ihres Mannes. Nach bereits erfolgter Unterstützung während des Sterbens ist jetzt eine zeitnahe Trauerbegleitung der Frau gewünscht und durch die Psychoonkologin angefragt. Innerhalb einer kurzen Zeit steht die Hospizhelferin im Krankenhaus der Frau zur Seite.

Dieses Engagement aller ist die Basis und Grundvoraussetzung der Arbeit des Hospizvereins. Danke an alle, die diese Arbeit tragen und an alle Partner, Kinder, Enkel und Freunde im Hintergrund!

[Christine Saller]

Hörtipp:

„Sterbelieder fürs Leben“

Josef Brustmann / Marianne Sägebrecht

Verlag Antje Kunstmann

ISBN 978-3-88897-695-7

ca. 14,90 €

Der Musiker Josef Brustmann und die Schauspielerin Marianne Sägebrecht haben 2010 eine CD mit Liedern und Gedichten über das Sterben und den Tod zusammengestellt. Die Texte sind von bekannten Schriftstellern wie zum Beispiel Joseph von Eichendorff, Rainer

Maria Rilke, Heinrich Heine und Peter Maiwald. Aber auch Gedichte von gänzlich unbekanntem Dichtern und von Josef Brustmann selbst verfasst werden gelesen oder vom Multiinstrumentalisten Brustmann mit Klavier, Zither und Klarinette vertont. Auch ein paar ruhige, schlichte reine Musikstücke sind zu hören. Ton und Text, Musik und Gesang, nicht immer perfekt, so doch oder auch gerade deshalb berührend menschlich und tröstlich: 50 Minuten „mitten im Leben“ vom Tod umfassen.

[Eva Kersch]l

Segen

*Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mir hilft in meiner Not.*

*Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, er mich erfüllt mit seinem Trost.*

*Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hält in seiner Hand.*

*Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich leitet und begleitet
Auf allen meinen Wegen –
Tag und Nacht.*

Sei gut behütet und beschützt.

Uwe Seidel (nach Psalm 21)

verantwortlich für diesen Rundbrief: Bernhard Fauser, Silvia Hübner, Eva Kersch, Barbara Knauß-Schmitt, Christine Saller, Traudi Sontheim